

Eugenia sah ihn einige Schritte gehen, dann, von einer reinigen Bewegung ergriffen, rief sie ihm nach: Bleibt, Don Roderich! Ihr zürnt wohl gar, und doch habt Ihr gesehen, wie herzlich Euer Anblick mich erfreute.

Nichts ist leichter zu beleidigen und doch verfühnlustiger als die ächte Liebe. Mit heiterem Lächeln kehrte der Jüngling zurück. Eben war Pedro's Romane geendigt und die Herzogin sammt ihrem Hofstaate verließ den Saal, gelockt von der duffenden Kühle, die durch die Glashür hereinwehte. Vorüber schreitend gewahrte sie das Paar und ein muthwilliges Lächeln erheiterte ihre einnehmenden Züge. — Ihr wollt dem Vaterlande von neuem Euer Dienste weihen! — rief sie dem Marquis zu — So befolgt denn meinen ersten Befehl, indem Ihr der Donna Serravallo den Arm reicht, sie in den Garten uns nach zu geleiten.

Mit freudigem Eifer gehorchte Roderich; zögernd, aber doch nicht unfreundlich fügte sich Eugenia der Fürstin Gebot, und so traten sie in die mond- helle Nacht hinaus. Unter Gesprächen, deren Reiz die Sprödigkeit des Fräuleins eher hob als minderte, hatten sie im Gefolge der Unterkönigin die lange Hauptallee durchschritten; da blißte es seitwärts durch die Bäume und das dumpfe Rauschen des Tejo klang durch das Gesäusel der Blätter. Roderich dachte das erste Mal wieder an seinen Schützling, die arme, verlassene Maurin und stockte in der Rede.

Was sinnt Ihr, Don Ferreira? fragte Eugenia. Aber diesmal verhallten die Klänge der Silberstimme ungehört, denn der Jüngling erwog eben mit bangem Zweifel die Schwierigkeit des Unternehmens, die stolze, strenge Braut zum gütigen Empfange eines schönen Mädchens zu bewegen, das vor ihr so wie vor der Welt in dem häßlichen Lichte einer Abenteurerin erscheinen mußte. In dem Augenblicke strich Pedro an ihm vorüber, und rasch entschlossen rief er ihm in fremder Sprache einige bittende Worte zu. Die Erwiederung des Spaniers, mit finstern Ernste gegeben, schien eine Weigerung zu enthalten, aber er bat so beharrlich, daß er siegte. Bald verlor sich Jener in den Gebüsch.

Auf der Moosbank, im Kastanien-Schatten saß unterdeß Sitah, den peinlichen Gefühlen des Alleinseyns und der Erwartung preis gegeben; das Haupt war auf die Brust gesunken, die, vom stürmischen Herzschlag beengt, sich hob und senkte, und die vollen Arme, wie aus lichtbraunen Marmor geformt, hatten

sich darunter verschlungen. Die Dienerinnen lustwandelten im Grase und entfernten sich immer mehr von der Gebieterin, mit weiblicher Neugier die fremde Umgebung musternd. Da fühlte sie plötzlich ihre Schulter von einer Hand berührt; erröthend sah sie auf, aber mit Schrecken in ein unbekanntes Männergesicht mit rohen, tückischen Zügen.

So allein, schönes Mädchen? — fragte der Unwillkommene und warf den Federhut vom Haupte und sich selbst an ihre Seite, ihren schlanken Leib mit dreifacher Vertraulichkeit umschlingend — Die Nacht ist keines Menschen Freund, nimm mich zu Deinem Ritter an!

Unwillig wollte die Jungfrau sich ihm entreißen, aber sein nerviger Arm hielt sie fest; da rang sich ein lauter Angstschrei über ihre bebenden Lippen und Ferrreira's Gefolge eilte herbei.

Meinst Du, die Knechte werden es wagen, Dich vor der Liebe eines Edlen zu schützen? stammelte der von Wein und Zärtlichkeit Berauschte. Aber in dem Augenblicke fühlte er sich kräftig von hinten ergriffen, und weithin auf den nassen Nasen geschleudert; wüthend taumelte er in die Höhe und griff nach seinem Schwerte, doch ließ er die Hand sinken, als er einen Jüngling erblickte, der in drohender Stellung jede seiner Bewegungen bewachte.

Ich habe meinen Hut hier verloren, murmelte er endlich und bückte sich nach demselben, dessen herrliche Juwelen-Agraffe im Dunkeln leuchtete. Dann schritt er langsam einem Seitengebäude des Palastes zu; ein höhnisches Gelächter des Siegers begleitete seinen Rückzug.

Ich danke Euch, Don Serbelloni! ich danke Euch herzlich! — sprach nun die Maurin tief aufathmend — O bringt mich fort von hier! Ferreira bleibt so lange, er hat mich wohl vergessen und ich warte vergebens.

So wenig Vertrauen zu dem vergötterten Freunde? — tadelte Pedro — Er sendet mich, Euch abzuholen, um Euch dem Schutze der Braut zu übergeben, die allem Anschein nach Euch gleicht an Liebreiz und holder Sitte.

So ist er denn glücklich und hat auch im Glücke der armen Sitah nicht vergessen! — rief die Jungfrau bewegt — O, ich will ihm danken, ich will seine Eugenia begleiten, treu wie ihr Schatten, will sie lieben und ihr dienen, so lange ich athme!

Gott gebe Euch Kraft dazu, edles Mädchen! — rief Pedro und drückte ihre Hand heftig an seine